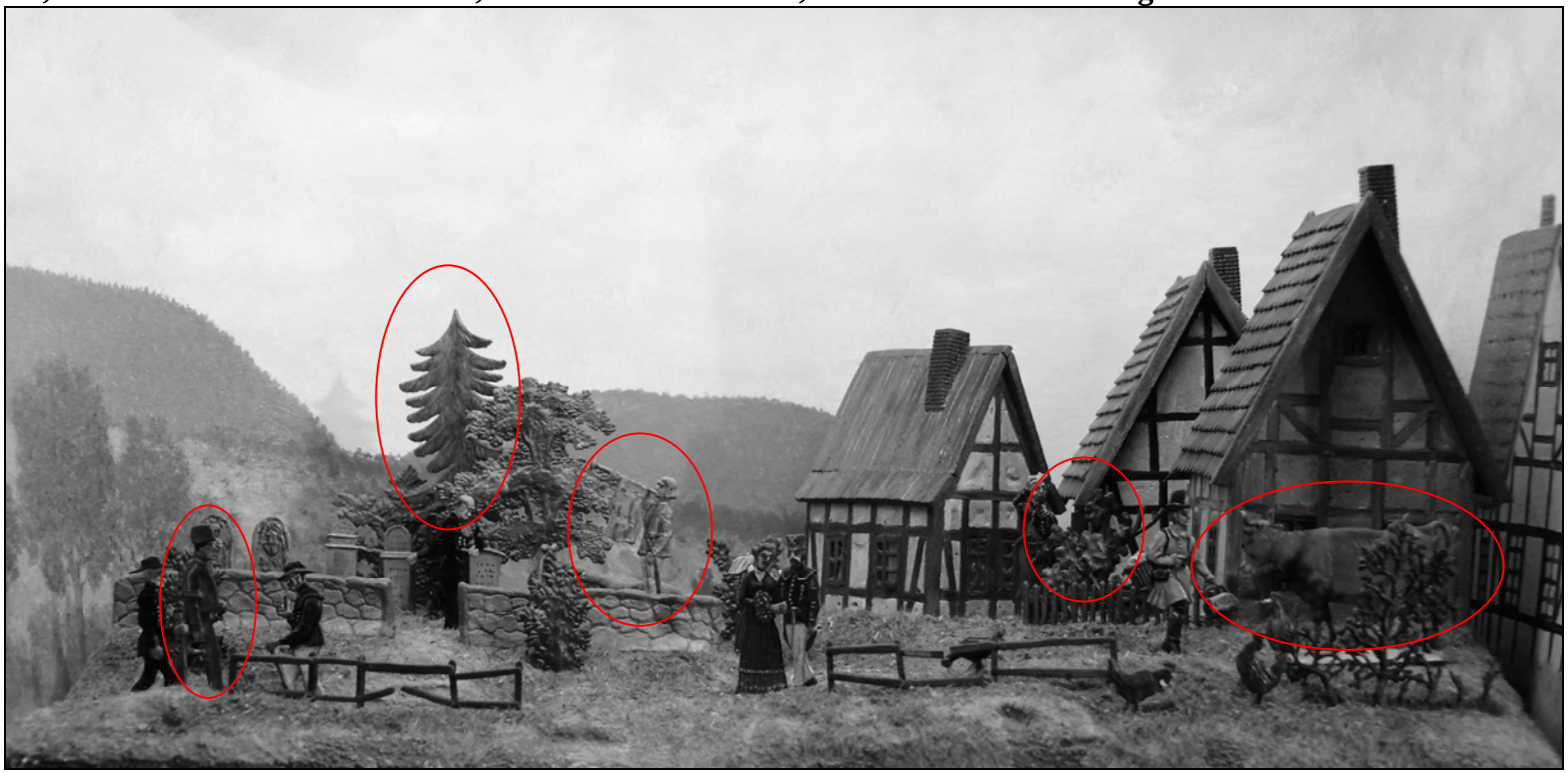
B1a **L Ö S U N G**

Unterstützt durch die

Sparkasse Goslar/Harz

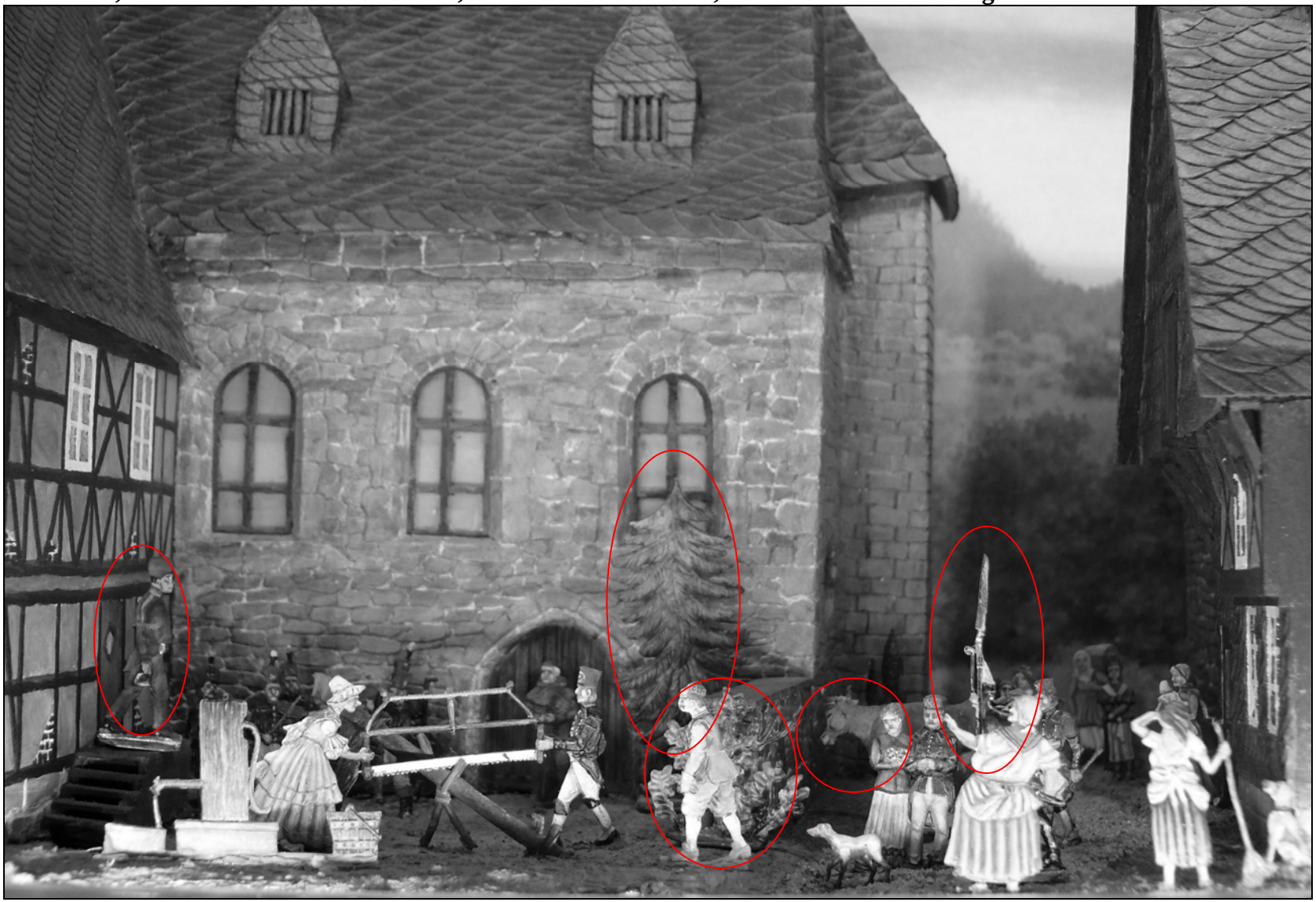
1. Gehe zu dem Diorama, welches du auf dem Bild siehst, und suche die 5 Fehler, die sich hier im Bild eingeschlichen haben.



<u>Sonntag in der Bergarbeiterfamilie</u>

Das Leben in der Bergarbeiterfamilie war vor allem von Arbeit geprägt. Jeder musste seinen Teil zum Lebensunterhalt beitragen. Es gab nicht viel zu feiern. Der Sonntag und einige christliche Feiertage waren neben dem großen Bergfest die einzigen freien Tage zur Erholung. Auf dem Friedhof gedachte man der verstorbenen Freunde, Kollegen und Familienangehörigen.

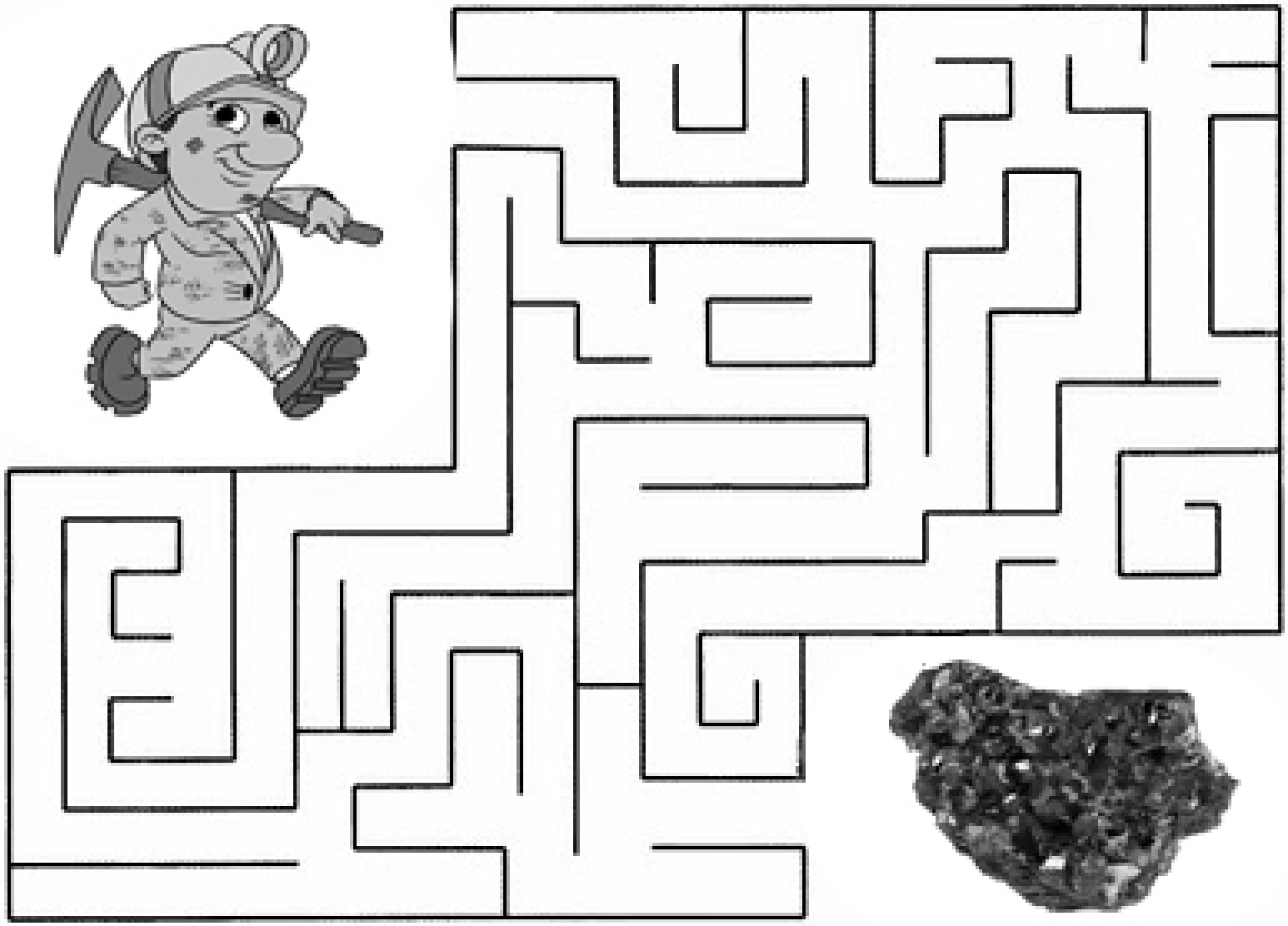
2. Gehe zu dem Diorama, welches du auf dem Bild siehst, und suche die 5 Fehler, die sich hier im Bild eingeschlichen haben.



<u>Klauskapelle</u>

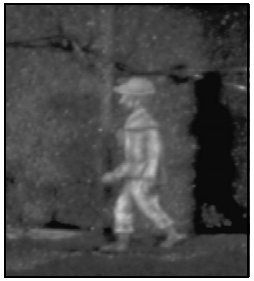
Die Klauskapelle war ursprünglich eine Torkapelle und diente später den Bergleuten zur Andacht und Fürbitte für eine glückliche Heimkehr. Das Leben unter Tage war gefährlich: der Arbeitsschutz nur schwach ausgebildet, eine Lebensversicherung gab es nicht. Im gegenüberliegenden Gebäude war eine Bergschmiede untergebracht.

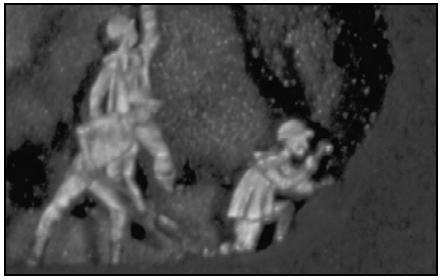
3. Auch die Bergleute mussten früher unter Tage durch verschiedene Gänge laufen, um an ihr Ziel zu kommen. Es war wie ein großes Labyrinth unter Tage.
Der Bergmann muss zu seiner Arbeit. Bringe den Bergmann durch das Gängelabyrinth zu seinem Silbererz.



4. Gehe zu diesem Diorama.

Welche dieser 3 Bilder findest du auch in dem Diorama? Streiche das falsche weg.





DER MODERNE BERGBAU

Mit der industriellen Revolution und verstärkt um die Wende zum 20. Jahrhundert hatten mit Dampfkraft, Elektrizität und Dieselmotor moderne Maschinen im Bergbau Einzug gehalten. Dies führte zu beschleunigtem Abbau, und am 30. Juni 1988 war das Erzlager erschöpft: Es wurde die letzte Schicht gefahren.

5. Gehe zu diesem Diorama.

Welche dieser 3 Bilder findest du auch in dem Diorama? Streiche das falsche weg.

EIN GASTARBEITERPROBLEM VOR 1000 Jahren

Zur Gewinnung der Erze im Rammelsberg holte Kaiser Otto „Fachleute“ aus dem Westen des Reiches herbei. Diese wohl aus dem Siegerland stammenden Fremden wurden von den Goslarern „Franken“ genannt. Sie besiedelten die Berghänge westlich der Stadt, den Frankenberg. Zwischen den einheimischen Sachsen, also den ursprünglichen Goslarern, und den Franken kam es zu ständigen Streitereien, so dass der Rat schließlich eine Kette entlang der noch heute so heißenden KETTENSTRASSE spannen ließ, um die Stadtteile zu trennen.